

## Initiativkreis Dortmunder Manifest

Walter Liggesmeyer  
Sonnenstr. 44  
44139 Dortmund  
Tel. 0231-12 15 51

Georg Deventer  
Vorsitzender Pro-Dortmund e.V.  
Bredowstr.4a in 44309 Dortmund  
Tel. 0231-25 55 38  
Mob 0172-271 48 63  
Mail: gus.deventer@arcor.de

**Pressekonferenz am Donnerstag, dem 16.01.2014 um 11.30 Uhr  
im Rathaus, Saal Tremonia**

- 1. Übergabe eines Kompendiums Dortmunder Manifest 2010-2013 an OB Sierau**
- 2. Vorstellung des II. Dortmunder Manifest**

### Presseinformation

Das Dortmunder Manifest will erreichen, dass sich eine breite Dortmunder Öffentlichkeit zu ihrer lebens- und liebenswürdigen Stadt bekennt. Rechter Populismus und Demagogie, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus dürfen nie wieder Platz in Dortmund - und natürlich darüber hinaus - finden.

Die Rechtsextremen wollen seit Jahren unsere Stadt zu ihrer Hauptstadt in Westdeutschland machen. Bei ihren Aufmärschen skandieren sie, so lange in Dortmund auf zu marschieren, bis ihnen die Stadt gehöre. Immer wieder kam und kommt es zu Bedrohungen und gewaltsamen Übergriffen auf Einzelpersonen und Gruppen. Es ist auch zu beobachten, dass die Neonazis versuchen, in einzelnen Stadtteilen wie Dorstfeld und neuerdings mit der Partei „Die Rechte“ in Huckarde Fuß zu fassen..

Die Arbeiterwohlfahrt Dortmund hatte sich Ende 2010 an die Spitze einer Initiative Dortmunder Bürgerinnen und Bürger gestellt und die öffentliche Verantwortung für das Dortmunder Manifest übernommen. **Walter Liggesmeyer**, Maler und Schriftsteller und **Georg Deventer**, Vorsitzender von Pro-Dortmund e.V. hatten das Manifest angestoßen.

68 herausragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unserer Stadtgesellschaft hatten sich als Erstunterzeichner/innen zu dem Manifest bekannt.

Die öffentliche Aktion umfasst seitdem den Internetauftritt unter **www.dortmunder-manifest.de** und die Herausgabe des Manifestes in Form von Plakaten in unterschiedlichen Formaten bis hin zu Postkarten. Alle Litfaß-Säulen in der Stadt waren von Dezember 2010 bis Februar 2011 großflächig plakatiert.

Über die Internetseite kann man sich bis heute mit einem eigenen Merksatz persönlich bekennen.

Von besonderer Bedeutung war und ist, dass sich auch der Rat der Stadt Dortmund mit den Stimmen der SPD, CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, FDP und Die Linke gegen die beiden Stimmen der NPD- und DVU-Ratsvertreter zum Manifest bekannt hat.

**Gerda Kieninger**, MdL, Vorsitzende des AWO Unterbezirk Dortmund und **Andreas Gora**, AWO-Geschäftsführer werden bei der Pressekonferenz ein Kompendium Dortmunder Manifest 2010-2013 an den Oberbürgermeister übergeben. Das Kompendium - Redaktion **Georg Deventer**, Satz und Gestaltung **Udo Fischer** - dokumentiert den erfolgreichen Verlauf des Manifestes.

## Ein II. Dortmunder Manifest soll das Begonnene fortsetzen.

Im Beisein des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau wird am Donnerstag, dem 16. Januar, dem Tag der Pressekonferenz, das II. Dortmunder Manifest der Öffentlichkeit vorgestellt und die öffentliche Aktion gestartet, wieder mit Plakaten, Postkarten, erweitertem Internetauftritt und Plakatierung an allen Litfass-Säulen. Zusätzlich werden fünf großflächige Plakatwände im Wallbereich der City aufgestellt. Der Internetauftritt über das Dortmunder Manifest bleibt erhalten, auch weiterhin mit der Möglichkeit, sich zu bekennen.

Die Initiatoren erhielten im Vorfeld vom Oberbürgermeister Ullrich Sierau uneingeschränkt Unterstützung. Ausdrücklich begrüßt der OB diese Initiative.

Der Sonderbeauftragte des OB für die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, **Hartmut Anders-Hoepgen**, der ebenfalls an der Pressekonferenz teilnimmt, sorgte mit dafür, dass die Sachkosten für den Druck des Kompendiums, den Plakat- und Postkartendruck, das Aufstellen der Großplakate, die Litfasssäulen-Plakatierung und den erweiterten Internetauftritt aus dem Bundesprogramm „Toleranz fördern-Kompetenz stärken in Höhe von 12.000 € von der Initiative bestritten werden können.

BVB -Präsident **Dr. Reinhard Rauball** hat ausdrücklich dem letzten Merksatz „Auch der BVB spielt nicht für Euch“ zugestimmt und eine Kooperation angeboten

Erste prominente Unterzeichner/innen haben dem II. Dortmunder Manifest schon zugestimmt, darunter die Stadtspitze, der Polizeipräsident, der Regierungspräsident, Abgeordnete und Landesminister, die DGB-Vorsitzende, der Cityring, Künstlerinnen und Künstler.

Nach dem Verbot der „Autonomen Nationalisten“ und „brauner Kameradschaften“ treten jetzt die gleichen Rechtsextremen als neue Partei „Die Rechte“ auf. Gegen angebliche Überfremdung, gegen Sozialabbau und gegen Perspektivlosigkeit versuchen sie in populistischer und demagogischer Weise auch in der Mitte der Gesellschaft Unterstützung zu finden.

Die Dortmunder Stadtgesellschaft muss hier nachhaltig Zeichen gegen Rechts setzen. Sie muss unmissverständlich zum Ausdruck bringen, dass es keine Alternative zum demokratischen und zivilen Gemeinwesen gibt und dass das friedliche Zusammenleben aller in der Stadt gewollt ist.

Das II. Dortmunder Manifest möchte diese Gedanken fest verankern. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll sich hiermit identifizieren und wiederfinden können.

Hier die Merksätze:

### *Gegen Gewalt und Hass*

*Wir Bürgerinnen und Bürger dulden keine rechte Gewalt  
Wir stehen zusammen, unabhängig von unserer demokratischen Herkunft  
Wir verteidigen unsere Stadt gegen falsche Weltbilder  
Schon Reinoldus bot den Feinden die Stirn  
Wir haben die richtigen Denkmäler, die unsere Kinder mahnen  
Euer Hass schafft Trauer  
Ihr werdet Vergangenheit sein und unsere Demokratie wird leben  
Ihr sprecht mit falschen Zungen und dient schwarzen Sternen  
Kein Engel wird für Euch lächeln  
Auch der BVB spielt nicht für Euch*